

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 30. Oktober.

Bekanntmachung.

Vom 13ten November c. (1. November a. St.) wird die Briefpost-Verbindung zwischen Preußen und Rußland auf dem Wege über Tilsit und Tauroggen wöchentlich fünfmal stattfinden, der bisherige Frankirungszwang in Rußland für alle Briefe, welche nach Preußen bestimmt sind, oder durch Preußen nach anderen Staaten gehen, aufgehoben, das bisherige Zuschlagvotto nicht mehr erhoben, vielmehr von gedachtem Tage an für die durch die Preussischen Posten nach Rußland kommenden und von den Russischen auf die Preussischen Posten übergehenden Briefe bis zur Schwere von 1 Loth Preussisches Gewicht an Russischem Porto nicht mehr als 10 Kopeken Silber, oder $3\frac{1}{4}$ Sgr., ohne Rücksicht auf die Entfernung des Russischen Abgangs- oder Bestimmungs-Ortes, erhoben werden. Auch das Preussische Porto wird angemessen moderirt, so daß z. B. ein Brief bis zur Schwere von 1 Loth zwischen Berlin und Petersburg, Moskau, oder jedem anderen Russischen Orte, nicht mehr als überhaupt $10\frac{1}{4}$ Sgr. kostet.

Die Preussische Porto-Taxe für die Russische Korrespondenz kann bei jeder Preuss. Postanstalt eingesehen werden, wo sie öffentlich ausgehängt wird. — Der Preuss. sowohl als der Russ. einfache Briefportofaz findet, wie schon gedacht, bis zum Gewichte von einem Preuss. Lothe Anwendung und steigt bei schwereren Briefen für jedes fernere halbe Loth um den halben Betrag.

Die Haupt-Verbindung für den Korrespondenz-Verkehr zwischen Preußen und Rußland wird durch eine wöchentlich fünfmalige Courier-Post zwischen Berlin und St. Petersburg über Riga, Mittau, Tauroggen, Tilsit und Königsberg i. Pr. bewirkt, und es findet mittelst derselben die Korrespondenz-Beförderung zwischen Berlin und St. Petersburg in folgender Art statt:

Abgang aus Berlin: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend 7 Uhr Abends, Ankunft in St. Petersburg: Sonnabend, Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag Morgens.

Abgang aus St. Petersburg: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonnabend Abends,

Ankunft in Berlin: Sonntag, Mont., Mittwoch, Donnerstag, Freitag Morgens.

Auf der Strecke zwischen Berlin und Tilsit wird diese Courier-Post schon vom 1. November c. ab in Gang kommen und auch zur Personenbeförderung eingerichtet werden. Der Lauf derselben ist nachstehender: aus Berlin: Sonnt., Dienst. Mittwoch, Donnerst., Sonnab. 7 U. Ab. — durch Ruchendorf: Mont., Mittw., Donnerst., Freitag, Sonnt. 11 Uhr 50 Min. bis 12 Uhr Mitt. — durch Dirschau: Dienst., Donnerst., Freit., Sonnab., Mont. 4 U. 45 Min. bis 5 U. 5 M. früh — durch Königsberg i. Pr.: dieselben Tage 4 U. 45 Min. bis 5 U. 25 Min. Nachm. — in Tilsit: Mittw., Freitag, Sonnab., Sonnt., Dienst. 2 U. 15 M. bis 4 Uhr 15 M. früh — aus Tilsit: dieselben Tage 9 Uhr Abends — durch Königsberg in Preußen: Freitag, Sonnab., Mont., Dienst., Mittw. 7 U. 50 Min. bis 8 U. 30 M. Morg. — durch Dirschau: dies. Tage 8 U. 30 Min. bis 9 Uhr Ab. — durch Ruchendorf: Sonnab., Sonnt., Dienst., Mittw., Donn. 1 U. bis 1 U. 10 M. Mitt. — in Berlin: Sonnt., Mont. Mittw., Donnerst., Freitag 6 Uhr 45 Min. Morgens.

Zu dieser von Conducteuren begleiteten Courier-Post kommen sehr bequeme eingerichtete Wagen in Anwendung, worin außer dem Conducteur fünf Personen, und zwar zwei im Coupé und drei im Innern, Platz finden. Außerdem können vier Personen mittelst Beihülfe Beförderung erhalten. Das Personengeld beträgt pro Meile 10 Sgr., wofür jeder Reisende 30 Pfd. Effekten frei mit sich führen kann. An Ueberfracht gegen Bezahlung ist jedem Reisenden die Mitnahme von 20 Pfund gestattet. — An den beiden Tagen in der Woche, wo die vorgedachte Courierpost nicht geht, wird vom 1. Nov. c. an eine Briefpost mit gleich schneller Beförderung zwischen Berlin und Königsberg i. Pr. eingerichtet, so daß zwischen beiden Orten eine tägliche Briefpost-Verbindung mit couriermäßiger Schnelligkeit stattfindet, woran auch Danzig Theil nimmt. Diese Briefpost geht ab:

aus Berlin: Montag, Freitag 7 Uhr Abends; trifft ein: in Königsberg i. Pr.: Mittw., Sonnt.

4 bis 5 Uhr Nachmittags; wird abgefertigt aus Königsberg i. Pr.: Sonnt., Donnerst. $8\frac{1}{2}$ U. Morgens; kommt an in Berlin: Dienst., Sonnab. 5 bis 6 U. früh. — Außer der Courier-Post mit Personenbeförderung besteht noch eine tägliche Personen-Post zwischen Berlin und Königsberg i. Pr. mit zwölfsitzigen Haupt-Wagen und mit Conducteur-Begleitung. — Dieselbe erhält nachstehenden Lauf: aus Berlin täglich, z. B. Sonnt. 3 Uhr Nachmitt., durch Ruchendorf täglich, z. B. Mont. 3 U. 40 Min. bis 4 Uhr 10 Min. Nachm., durch Dirschau täglich, z. B. Dienstag 3 Uhr bis 3 U. 40 Min. Nachm., in Königsberg in Pr. täglich, z. B. Mittw. 7 Uhr 55 Min. früh; aus Königsberg i. Pr. täglich, z. B. Sonntag 6 U. Abends, durch Dirschau täglich, z. B. Montag 9 Uhr 55 Min. bis 10 U. 25 Min. Vorm., durch Ruchendorf täglich, z. B. Dienst. 9 U. 10 M. bis 9 U. 40 Min. Vorm., in Berlin täglich, z. B. Mittwoch 10 Uhr 15 Min. Vormitt. — Zu dieser Post werden Bechaisen nach Maßgabe der sich meldenden Anzahl von Personen gestellt werden. In Bezug auf das Personengeld, das Freigewicht und das Ueberschiffporto bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft.

Mit der Courierpost und der Briefpost wird Stettin durch eine tägliche Reitpost nach und von Ruchendorf, und Danzig durch eine wöchentlich fünfmalige Courierpost mit vierföhrigen Wagen und durch eine wöchentlich zweimalige Reitpost nach und von Dirschau in genaue Verbindung gesetzt.

Zum Anschlusse an die Personenpost wird für Bromberg eine tägliche Personenpost nach und von Ruchendorf mit neunföhrigen Hauptwagen und mit Conducteur-Begleitung eingerichtet werden.

Gegen Einrichtung dieser neuen Posten fallen vom 1. Nov. c. ab weg: a) die wöchentlich 3malige Briefpost zwischen Berlin und Taurroggen, b) die wöch. 4malige Schnellpost zwischen Berlin und Königsberg i. Pr., c) die wöch. 4mal. Schnellpost zwischen Königsberg i. Pr. und Tilsit, d) die wöch. 3mal. Reitpost zwischen Ruchendorf und Stettin, e) die wöch. 3mal. Reitpost zwischen Danzig und Dirschau, f) die wöch. 3mal. Personenpost zwischen Berlin u. Königsberg in Pr., g) die wöch. 4mal. Personenpost zwischen Berlin und Bromberg, h) die wöch. 4mal. Personenpost zwischen Königsberg i. Pr. u. Ruchendorf, i) die wöchentl. 3mal. Personenpost zwischen Bromberg und Ruchendorf.

Von diesen Veränderungen wird das Publikum hiermit in Kenntniß gesetzt.

Berlin, den 17. Oktober 1843.

General = Post = Amt.

J u l a n d.

Berlin den 27. Okt. Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht: Dem Regiments-Arzt Kraehe des 20sten Infanterie-Regiments, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem katholischen Pfarrer Klein zu Obendorf, Kreises Neumarkt, dem Gymnasial-Lehrer Kanne zu Bonn und dem Kreis-Sekretair Kremer zu Erkelenz, den Rothen Adler-Orden

vierter Klasse; dem Amts-Zimmermeister Wassermann zu Annaberg, dem Schullehrer Hesse zu Kurzlippsdorf, Ephorie Seyda, dem katholischen Schullehrer und Küster Hauck zu Lichtenwalde, Kreises Habelschwerdt, so wie dem Küster und Schullehrer Seeger in Borstel, das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem Kutscher Friedrich Franke aus Sarkow, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Potsdam den 25. Oktober. Se. Hoheit der Erbgroßherzog von Hessen und bei Rhein ist nach Leipzig abgereist.

Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich LXXIV. zu Reuß-Schleiz-Köstritz, ist von Frankfurt a. d. O., der Vice-Ober-Ceremonienmeister Freiherr von Stillfried, von Dresden, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 5ten Armee-Corps, von Solomb, von Posen hier angekommen.

Berlin. — Unsere Polizei ist durch den Zudrang von Fremden, von denen die Mehrzahl grade deshalb kommt, um sich hier eine Existenz zu gründen, genöthigt worden, die Ansiedelung zu erschweren. Diese Nothwendigkeit wird erhöht durch die Leichtigkeit, mit welcher täglich mehrere Male vier Eisenbahnen Fremde hundertweise hier abladen. Gerade die Aermsten, die zu Hause nichts mehr zu verlieren haben, wollen's nun in Berlin versuchen. Es ist gut, daß die Polizei alle Individuen der Art, welche keine Existenzmittel und sofortiges Unterkommen nachweisen können, nöthigt, die Stadt zu verlassen, denn sonst würden sie entweder dem größten Elende oder dem Verbrechen und den öffentlichen Straf- und Versorgungs-Anstalten anheimfallen. Namentlich ist es anzuerkennen, daß sie mit großer Energie das Amt der Censoren im wirklichen Sinne übt und als Sittenpolizei sich besonders darauf einläßt, die unmoralischen Elemente, die sich hier auf eine erschreckliche Weise gehäuft hatten, entfernt zu halten oder zu absorbiren. Das fast regelmäßige Schicksal des weiblichen Geschlechts, welches hierher kam, um zu dienen, war, daß sie aus Mangel an Unterkommen Gelegenheitsmacherinnen anheimfielen und zur Prostitution genöthigt wurden. So sah man noch im vorigen Winter ganze Schaaren solcher Unglücklichen durch die belebtesten Straßen ziehen. Sie find der Mehrzahl nach entweder entfernt oder in Arbeitshäuser und im Magdalenenstift untergebracht worden. Das Magdalenenstift ist bedeutend vergrößert, und in der Regel finden alle die Unglücklichen nach ihrer Strafe im Arbeitshause dort Aufnahme, und man sorgt dort für Arbeit, sittliche Erhebung und sucht sie dann gebessert der

menschlischen Gesellschaft wieder zu übergeben. Freilich ist diese äußere menschliche Gesellschaft durch die industrielle Ueberfüllung und den Mangel an Arbeit selbst, oder an hinlänglich lohnender Arbeit die großartigste Quelle moralischer und physischer Uebel geworden. Noth lehrt beten, Noth lehrt aber auch stehlen, betrügen, Noth demoralisirt, und so fallen von den Schaaren Näherinnen, Schneiderinnen, Fabrikarbeiterinnen, die hier im Durchschnitt nur 6 bis 8 Groschen täglich verdienen, durch Arbeit von 12 Stunden täglich, immer wieder andere der Prostitution anheim. Männliche Individuen rekrutiren die 6000 von der Polizei notirten und vielleicht auch mehre Tausend noch nicht notirten und bestrafte Spitzbuben, wenn sie durch Mangel an Arbeit und eigene Liederlichkeit bis auf die Hefe der Bevölkerung herabgesunken sind. So lange man also diese Hauptquelle der Ge- und Verbrechen nicht stopfen kann, werden die Mittel, Schuldige zu fangen, und nach der Strafe zu bessern, immer sehr unzureichend bleiben, um die überhand nehmende Demoralisation zu hemmen. Tüchtige Schulen, tüchtige Bildungsmittel, stets hinreichende Arbeit mit gebührendem Lohn — das ist just das größte Uebel, daß die Arbeitspreise immer mehr herabgedrückt werden — das sind Radikalmittel gegen Pauperismus und Demoralisation; diese großartig, allseitig angewandt, können die Hauptquellen all' unseres socialen Elends vielleicht stopfen. Es giebt Wege zu bahnen, Länderstrecken urbar zu machen, es giebt ungeheure Ländermassen auf den Oceanen, die noch des Fleisches der Menschen harren, um die Hülfe der Natur den Hungrigen zu bieten; wenn der Staat nicht großartige Mittel anwendet, um die bösen Geister der Socialität zu bannen, so werden sie im Ganzen immer noch in geometrischen Verhältnissen zunehmen. Radikal hilft nichts, als Eröffnungen von sicheren Arbeits- und Lebensquellen für die brodlosen Proletarier, welche Kolonien vor der Hand noch überflüssig machen würden, denn unser übervölkertes (?) Land kann immer noch ein Mal so viel Menschen nähren und glücklich machen, als es bis jetzt nicht nährt. Die Mutter Natur ist zu weise, als daß sie mehr Kinder hervorbrächte, als sie glücklich machen kann. Nur unsere verzwickten, verkünstelten socialen Verhältnisse sind Schuld, daß nicht Jeder Brodt und Arbeit und Lebensglück finden kann.

Unsere Industrie ist um einen Geist reicher geworden. Die Berliner Normal- und Patent-Dinten-Fabrik kündigt „Haarfärbungs-Geist“ an, item „Haarvertilgungs-Salbe“ vielleicht in unserer weisen Zeit gut für die, so Haare auf den Zähnen haben. Für ein neues Colosseum, welches für Beförderung der Emanzipation des weiblichen Geschlechts

ein tiefgefühltes Bedürfnis ist, ward neulich Geld verlangt, es sei ziemlich fertig, aber es fehle an Geld, den kolossalen Freudentempel zu vollenden. „Opernhaus abgebrannt! Colosseum abgebrannt! Wo soll ich mir denn nanu amesüren?“ sagte neulich ein Berliner Junggesell und Rentier mit rührender Verzweiflung. Nach einem langen Artikel in der Schlesischen Zeitung zu schließen, wird der bald eröffnete Kroll'sche Wintergarten als etwas noch nie Dagewesenes derartige Verzweiflung lindern. (Bresl. Ztg.)

Breslau den 23. Oktbr. Der nächsten Versammlung unserer Stadt-Verordneten wird, wie wir hören, die völlige Bestimmung des Magistrats zu ihren früheren Beschlüssen über Veröffentlichung der Verhandlungen mitgetheilt werden. Es ließ sich von unserm Magistrate mit allem Recht erwarten, daß er unter Anerkennung der endlich nothwendigen vollen Oeffentlichkeit, auch schon dem ersten Schritt dahin sich geneigt zeigen und ihn nach besten Kräften zu unterstützen sich gedrungen fühlen würde. Derselbe soll zu gleicher Zeit in dem betreffenden Schreiben darauf aufmerksam machen, daß die beiden hiesigen Zeitungen zur Aufnahme der Verhandlungen nicht geeignet, vielmehr ein anderes Organ zu diesem Behufe zu erwählen sein dürfte. Auf unsere Stadt-Verordneten kommt es nun an, wo und in welcher Art und Weise dem theilnehmenden Publikum über Leben und Treiben in den Versammlungen, über Berathungen und Beschlüsse seiner Vertreter Bericht erstattet werden wird. (Bresl. Z.)

Breslau den 24. Oktober. Nach einer Anzeige der Direktion wird „die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn“ nächsten Sonnabend feierlich eingeweiht und einige Tage später dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Züge werden täglich zweimal von Breslau (um 8 Uhr früh und um 5 Uhr Abends) und zweimal von Freiburg (um 8 Uhr 13 Min. früh und 5 Uhr 13 Min. Abends) abgehen, und nachdem sie sich in Ingramsdorf gekreuzt, nach Verlauf von zwei 2 Stunden ihr Ziel erreichen. Die Zwischenstationen sind Schmolz, Canth, Mettau, Ingramsdorf und Königszell. Die Fahr-Taxe ist, im Vergleich zu anderen Bahnen, sehr billig normirt, und beträgt für die ganze Tour für eine Person in der ersten Wagenklasse 1 Thlr. 15 Sgr., in der zweiten Klasse 1 Thlr. und in der dritten Klasse 16 Sgr.

Magdeburg den 23. Okt. Der diesjährige günstige Wasserstand der Elbe hat den Schiffahrts-Verkehr im Allgemeinen sehr gefördert und die Verluste, welche das vorhergehende wasserarme Jahr für die Schiffer herbeigeführt hat, zum Theil wieder ausgeglichen.

Besonders hat in diesem Jahre die Dampfschiffsfahrts-Verbindung mit Hamburg einen Aufschwung genommen, welcher alle Erwartungen übersteigt, da nach den öffentlichen Bekanntmachungen bis ultimo September bereits 254 Doppelreisen mit einer Brutto-Einnahme von circa 150,000 Rthlr. (circa 25,000 Rthlr. mehr als bis ultimo September 1841, dem besten Jahre bei gleichen Mitteln) ausgeführt worden sind, während der Passagier- und Güter-Verkehr fortwährend sehr belebt bleibt.

U n s l a n d.

Deutschland.

Gernsheim den 22. Okt. (Gr. H. Z.) In Bezug auf den gestern gemeldeten Unfall des Dampfbootes „Leopold“ bemerke ich noch, daß es ganz unter Wasser liegt, nur der eine Radkasten ragt etwas hervor. Fortwährend werden Effekten und Güter hier gelandet, welche der Strom vom Schiffe lostrieb. Der Russe, welchem die Equipage gehört, lief gestern den ganzen Tag am Rheine hin, um seinen Wagen wieder zu bekommen. Mehr aber, als an diesem, liegt ihm am Gepäcke. Es soll ein Koffer mit 20,000 Fl. dabei sei. Von der Schiffsmannschaft logiren mehrere hier und man ist möglichst besorgt, zu retten, was sich retten läßt. Beim untergesunkenen Dampfboote hält ein Schiff auf dem Strome Wache, weil das Land, woran der „Leopold“ liegt, unter Wasser steht.

U n g a r n.

Pesth den 20. Oktober. (A. Z.) Gestern entlebte sich auf seinem Gute, in der Nähe von Pesth, der Baron D., Schwiegersohn des ehemaligen Bankiers Seymüller in Wien. Seine zerrütteten Vermögensumstände, noch eine Folge der Katastrophe, die seinen Schwiegervater heimgesucht, veranlaßte ihn zu diesem Selbstmorde.

F r a n k r e i c h.

Paris den 23. Okt. Es heißt, daß Lord Aberdeen eine Note an Herrn Guizot gerichtet habe, worin er um Erklärungen über die der Französischen Regierung untergelegte Absicht ersucht, die Abtretung eines Theiles der Insel Haiti, als Vergütung für die Schuld der Republik an Frankreich zu verlangen. Herr Guizot soll geantwortet haben, daß die verbreiteten Gerüchte jedes Grundes entbehren, und daß das Cabinet die ihm untergelegten Absichten niemals gehegt habe.

Lamartine ist in dem Journal von Mâcon mit einem neuen Oppositions-Programm aufgetreten, worin er sich über die Rolle ausspricht, welche den entschiedenen Gegnern der Regierung zukomme.

Die Französische Escadre im Hafen vor Tunis wird nicht sobald von dort abfahren. Sie besteht

jetzt nach der Abfahrt der Korvette „Circe“ die nun zu Brest abgetakelt werden soll und wozu bereits Befehl erteilt ist, noch aus den Linien Schiffen „Alger“ und „Zemappes“, den Briggs „Cicogne“ und „Fleche“. Ein Lastschiff wird von Toulon aus, diesen Schiffen demnächst neue Mund- und andere Vorräthe und sonstigen Bedarf überbringen. Das am 13ten zu Toulon von Barcelona eingelaufene Dampfschiff „Asmodé“ erhielt sogleich nach seiner Ankunft Befehl, wieder in See zu gehen. Es soll bestimmt sein, den Herzog von Numale in einem Hafen von Neapel oder Sicilien aufzunehmen und nach Afrika überzuführen, wo er bekanntlich den Ober-Befehl der Provinz Konstantine übernehmen wird.

Was die Bewegungen der Englischen Flotte im Mittelmeere anlangt, so erfährt man, daß das Linien Schiff „Queen“, an dessen Bord der Vice-Admiral Owen seine Flagge aufgespannt hat, dann der Dampfer „Hela“ und Polyphemus“ am 28. September wieder in den Hafen von Malta eingelaufen sind. Das Linien Schiff „Indus“ aber und der Dampfer „Vesuvius“ haben den Weg nach Athen eingeschlagen.

Man soll bei Hofe die Versicherung erhalten haben, daß die Königin Viktoria den Herzog von Bordeaux unter keiner Bedingung auf offizielle Weise aufnehmen würde, falls er sich entschloße, nach seiner Expedition nach London zu kommen. Dies wird als Grund angegeben, weshalb er ein strenges Inkognito beobachtet.

Der Courier du Midi (Montpellier) berichtet über Unruhen, die am 9. und 10. d. zu Ganges Statt gefunden. Am 9. hatten sich zahlreiche Gruppen vor der Wohnung eines Englischen Methodisten = Geistlichen versammelt, der in letzterer Stadt wohnte, und es waren unter lautem Geschrei Steine gegen das Haus geworfen worden. Am folgenden Tage nahm der Tumult einen ernsteren Charakter an und die Gendarmerie konnte das Volk nur noch mit Mühe zurückhalten. Ursache dieser Aufregung ist theils religiöse Antipathie, theils mißverstandenes Nationalgefühl, die nächste Veranlassung aber die Verhaftung eines protestantischen Lehrers in Folge einer Klage des Engländers. Am Morgen des 13. lauteten die Berichte so ungünstig, indem die Ortsbehörde die Ruhestörung nicht bewältigen zu können fürchtete, daß sich der Königl. Procurator und der Instruktionsrichter unter militärischer Begleitung von Montpellier nach Ganges begaben, indeß genügte schon ihre Gegenwart, den Tumult zu stillen, und es wurden ohne Widerstand mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Es findet in diesem Augenblick ein allgemeiner Wechsel in der Garnison von Paris statt; die Regi-

menter, die seit 8 Jahren in der Hauptstadt liegen, haben Befehl zum Abmarsch erhalten; sie sind dazu bestimmt, das Reserve-Corps zu bilden, das in einem Rahon von 15 Stunden um Paris aufgestellt werden soll. Die Opposition erhebt bei dieser Gelegenheit darüber Klagen, daß gewisse Regimenter von der Regierung bevorzugt würden. So sagt der Courrier français: „Die im Ministerium am liebsten gesehenen Regimenter sind natürlich dazu bezeichnet, die Garnison von Paris und seiner Umgebung zu bilden. Unter der Zahl dieser Regimenter ist das 35ste Infanterie-Regiment, das bekanntlich einen großen Antheil an dem Handgemenge in der Straße Transnonain genommen hat. Seit dieser Zeit hat es die Umgebungen von Paris nicht verlassen.“ Als ob es sich nicht von selbst verstände, daß man denjenigen Truppen, welche sich als die zuverlässigsten, diszipliniertesten und tapfersten im Dienste bewährt, die wichtigsten Posten anvertraut.

Der Municipal-Rath von Paris hat beschlossen, daß eine Pyramide von Granit auf dem Vorhofe der Kirche Notre-Dame errichtet werden und daß dort der Mittelpunkt sein soll, von welchem alle Heerstraßen Frankreichs ausgehen werden.

Man spricht von einer Anleihe von 80 Millionen Franken, welche die Stadt Paris abzuschließen geneigt sei, und die zum Zweck habe, einige große Bauwerke in dem Innern der Hauptstadt auszuführen.

General Boyer, ehemaliger Präsident von Haiti, wird sehr bald mit seiner Familie die Hauptstadt verlassen und eine Reise nach Italien antreten.

Es befinden sich in diesem Augenblicke in Paris 5 oder 6 Irländer, die auf Ansuchen des Englischen Gesandten, Lord Cowley, von der Polizei streng überwacht werden.

Man hat über Havre Nachrichten aus London, wornach es am 16. Oktober zu Dublin ganz ruhig war.

Nach der letzten Zählung beträgt die Bevölkerung Frankreichs 34,494,875 Seelen; die vorhergegangene Zählung hatte im Jahre 1836 stattgefunden und 33,540,910 Seelen ergeben.

Herr Lagrenée, der an den Hof von Peking bestimmte Gesandte, ist gestern mit seinem zahlreichen Missions-Personal abgereist; er hat, wie man hört, den Auftrag, den Konsul Ratti-Menton und den Agenten Jancigny, die zu Macao an einander gerathen sind, nach Haus zu senden und einen neuen Konsul einzusetzen.

Nach Berichten aus Konstantine vom 4. d. war eine Kolonne von 3000 Mann nach der Grenze von Tunis abgegangen, um die Grenzlinien zwischen dieser Regentschaft und der Französischen Provinz herzustellen.

Vor einigen Tagen sind neue Instructionen an

Herrn Piscatory, den Französischen Gesandten in Athen, abgeschickt worden.

Die Königin Isabella war am 13. Okt. zu Madrid bei einem Stiergefecht zugegen — zum ersten Mal, seit die Königin Marie Christine Spanien verlassen hat.

Gestern soll man auf der Englischen Gesandtschaft die Antwort des Lord Aberdeen auf eine Note der drei nordischen Mächte bezüglich der Heirath der Infantin Isabella erhalten haben. Der Kandidat Guizot's war ganz verworfen worden und Frankreich demnach in dieser wichtigen Frage eine isolirte Stellung angewiesen worden.

Spanien.

Madrid den 15. Oktober. Heute nun treten die Cortes zusammen, und bis jetzt dauern die Berathschlagungen der Minister über die Fragen, ob die Königin der Eröffnungs-Sitzung beizuwohnen und ob die Regierungen bei dieser Gelegenheit eine Thron-Rede an die Cortes zu richten habe, fort. Vermuthlich wird sich jedoch die Ansicht, daß die Königin nicht als stummer Zeuge in der Mitte der National-Vertretung erscheinen dürfe, geltend machen. Die Prüfung der Wahl-Akten soll alsdann so beschleunigt werden, daß man hofft, beide Kammern spätestens nach acht Tagen förmlich konstituiert zu sehen. Ob darauf die Minister einen die Volljährigkeits-Erklärung der Königin beantragenden Gesetz-Vorschlag vorlegen und dieser in beiden Kammern, dem Reglement gemäß, zur Diskussion gestellt, oder ob die Volljährigkeit ohne vorgängige Diskussion vermittelt feierlicher Erklärung der Cortes ausgesprochen werden soll, darüber sind ebenfalls die Meinungen getheilt. So viel aber ist gewiß, daß die Minister, sobald die Königin für volljährig erklärt sein und die Constitution beschworen haben wird, ihre Stellen, die ihnen nicht von der Königin übertragen wurden, niederlegen werden. Bei Wahl ihrer neuen Minister wird die Königin natürlich den Ausspruch der Cortes zur Richtschnur nehmen, und diese scheinen entschlossen zu sein, Herrn Olazaga als den Präsidenten des neuen Cabinets und Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu bezeichnen, neben welchem, falls er anders auf die ihm zuge dachte Auszeichnung eingeht, Herr Cortina das Ministerium des Innern übernehmen dürfte.

Diesenigen von Martell's zerstreuten Corps, welche die Waffen niedergelegt und die provisorische Regierung anerkannt haben, sind von dem Befehlshaber der zweiten Section der Katalonischen Armee begnadigt worden.

An die Stelle des Herrn Aguilar, der seines Gesandtschafts-Posten in Lissabon entsetzt worden ist,

wird Herr Carnerero als bevollmächtigter Minister dorthin gehen.

Die jetzige Spanische Regierung widmet denjenigen Karlisten, welche der Uebereinkunft von Vergara beitraten, und von Espartero vertragswidrig zurückgesetzt wurden, ganz besondere Aufmerksamkeit, und täglich erscheint ein Verzeichniß ex-karlistischer Offiziere, die in ihren früheren Graden bestätigt werden. Sobald die Königin die Zügel der Regierung übernimmt, wird sie fast allen noch von der Amnestie ausgeschlossenen Karlisten die Rückkehr in die Heimath erleichtern.

Zwei Journale — der carlistische *Reparador* und der ayacuchische *Spectador* — haben angezeigt, es sei eine Baarsendung von acht Millionen Franken durch Bayonne gekommen, der nächstens eine weitere von noch sieben Millionen folgen werde; sie fragen die Regierung, ob diese Baarschaft bestimmt sey zur Darausgabe bei dem Handel über die heimliche Vermählung der Königin Isabella mit einem Französischen Prinzen; sie fügen bei, es würden in Frankreich 20,000 Uniformen für die Spanische Armee gefertigt. Der *Spectador* benutzt den Umstand, um heftige Invektiven gegen Frankreich zu schleudern. Und doch ist die Thatsache, welche zu diesen Diatriben Anlaß gegeben hat, eine sehr einfache. Diesen Morgen sind am hellen Tag acht Wagen, angeblich mit fünf Millionen Franken, zu Madrid angelangt. Diese Gelder kommen von Paris und sind vom Hause Rothschild an seinen hiesigen Agenten adressirt. Zu Cabanillas, 12 Leguas von Madrid, wurde ein Versuch, die Sendung zu berauben, entdeckt; zwei Soldaten der Escorte öffneten während der Nacht mit ihren Bajonetten eine der Kisten, nahmen einige Säcke Geld heraus und vergruben dieselben; die Condukteurs bemerkten den Diebstahl und machten dem die Escorte kommandirenden Offizier Anzeige davon, worauf sofort eine Untersuchung eingeleitet wurde, in deren Folge die Schuldigen ermittelt, verhaftet und der Militairbehörde zur Verfügung gestellt wurden.

Paris. — Das zu Perpignan erscheinende *Mémorial des Pyrénées* hat Nachrichten aus Saragossa vom 16ten, denen zufolge auch an diesem Tage keine entscheidende Veränderung in der Lage der Hauptstadt von Aragonien vorgegangen war.

Der *Phare des Pyrénées* bestätigt die Nachricht von dem Obwalten des größten Mißtrauens der Masse der Barcelonaer Insurgenten gegen die Junta, deren Autorität zwar fortwährend anerkannt wird, die man aber Tag und Nacht bewachen läßt, um ihr die Flucht unmöglich zu machen, zu welcher sechs bis acht ihrer Mitglieder das Beispiel gegeben haben.

Großbritannien und Irland.

Lond on den 22. Okt. Man hatte vor einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß die Regierung zur Unterdrückung der Repeal-Bewegung in Irland die Hülfe des Königs von Hannover in Anspruch nehmen und 20,000 Mann Truppen von ihm sich erbitten würde. „Wir sind ermächtigt“, erklären heute die *Times*, „diese Nachricht für durchaus falsch zu erklären; die Minister haben niemals an so etwas gedacht; im Gegentheil, sie sind zu sehr von der Tüchtigkeit der Englischen Truppen und der Loyalität der Irländischen Protestanten überzeugt, als daß sie fremde Soldaten zur Unterdrückung der Agitation in jenem Lande herbeirufen sollten.“

Neue Nachrichten aus Dublin vom 19ten wiederholen die früher verbreiteten Gerüchte, daß die Regierung veröhnliche Maßregeln beabsichtige und die kriegerischen Zurüstungen einstellen wolle; nur bei der Verfolgung O'Connell's vor Gericht werde man stehen bleiben. Die Sprache des ministeriellen Journals, des *Evening Packet*, steht mit diesen Gerüchten im Einklang.

Die Informationen der Regierung gegen O'Connell bestehen hauptsächlich in den Aussagen ihrer geschwornen Berichtersteller: Hughes, Ireland und Kemmis, welche den Repeal-Versammlungen zu Mullaghmast, Elifden und an der Kornbörse beige-wohnt haben. Jede auf eine Gesetzwidrigkeit nur irgend hindeutende Stelle der Reden O'Connells und der übrigen Angeklagten ist darin aufgenommen, und die ganzen Anklage-Akten werden wahrscheinlich vor die große Jury der Grafschaft Dublin gebracht werden. O'Connell wird seine Vertheidigung selbst führen, und da er auf die weitläufigen Anklagepunkte antworten muß, die ganze Sache des Landes vertreten. — Von weiteren Verhaftungs-Befehlen der Regierung, namentlich, wie anfänglich behauptet wurde, gegen die katholischen Bischöfe Dr. Higgins und M. Hale, verlautet nichts. Unter den Angeklagten befinden sich nur zwei katholische Geistliche, Tierney und Tyrrel.

Die gerichtlichen Verhandlungen in der Sache O'Connell und Consorten werden am 2. November beginnen.

Die *Times* erklären sich ermächtigt zu melden, daß Herr Bulwer an die Stelle des Herrn Aston zum Englischen Gesandten in Madrid ernannt worden ist.

Der Herzog von Bordeaux ist 12ten in Edinburgh angekommen und von den Einwohnern der Stadt sehr gut aufgenommen worden. Er hat bekanntlich die ersten Jahre seiner Verbannung als Kind dort zugebracht und erneuerte jetzt die damals angeknüpften Bekanntschaften. Es heißt, daß der Herzog nach einer Tour durch die Hochlande erst die

hauptsächlichsten Städte des Nordens besuchen werde, bevor er sich nach London begiebt.

Gestern versammelten sich im Oberhause der Lord-Kanzler, der Graf Liverpool und der Graf Delawarr als die Kommissarien der Lords, um die Eröffnung des Parlaments im Namen Ihrer Majestät bis zum 14ten November zu vertagen. Die Thron-Rede der Königin hatte das Parlament bekanntlich bis zum 19ten Oktober vertagt. Der Lord-Kanzler brauchte nicht die gewöhnlichen Worte, daß das Haus an dem genannten Tage eröffnet werden sollte, „um dringende und wichtige Sachen zu erledigen“, und es steht demnach noch die weitere Vertagung der Parlaments zu erwarten.

Die neuesten Nachrichten aus Dublin vom 19ten melden, daß nicht nur dort, sondern in ganz Irland die vollkommenste Ruhe herrscht und die Maßregeln der Regierung nirgend einen offenen Ausbruch der Unzufriedenheit herbeigeführt haben. Man stellt diese Ruhe in der That auf Rechnung O'Connell's, denn das Volk soll durch ihn und seine Priester dahin bearbeitet gewesen sein, bei dem ersten Einschreiten der Regierung aufzustehen. Seine Ermahnungen zur Ruhe indeß sollen, wie man meint, dem Volke beweisen, daß der rechte Zeitpunkt noch nicht gekommen sei, und es herrscht eine auffallend gleiche Sprache im ganzen Lande, daß dieser Zeitpunkt eintreten dürfte, wenn die Regierung gegen die versprochene Organisation des Rathes der Dreihundert, welcher die erste Grundlage des neuen Parlaments sein soll, mit gleichen Maßregeln einschreiten würde. Das Volk von Irland ist durch die letzten Ereignisse nicht eingeschüchtert worden, sondern wartet nur auf das Lösungswort O'Connell's, der seinerseits die ganze Kraft seines Agitator-Talents anbietet, der Stimmung des Volks eine andere gemäßigtere Richtung zu geben. Ob es ihm gelingen wird, steht dahin, denn er geräth hierbei in einen schwer zu beseitigenden Widerspruch mit den Priestern, welche als die Haupturheber der jetzigen Stimmung des Volks anzusehen sind, aber er hat es im Jahre 1831, als er von dem Cabinet Grey unter denselben Umständen vor Gericht gestellt wurde, schon einmal bewiesen, daß er es versteht, sein Spiel, wenn es auf den höchsten Gipfel getrieben, wieder von neuem anzufangen.

Italien.

Rom den 10. Okt. Gestern Vormittag kam der Papst von Castel Gandolfo in erwünschtem Wohlsein mit Gefolge hierher zurück und flog im Palast des Quirinals ab, wo er noch einige Wochen zu verweilen gedenkt, bevor er den Vatikan bezieht. Der Papst hatte sich bei seiner Rückkehr in der Stadt ausdrücklich alle Empfangs-Feierlichkeiten verboten.

Die päpstliche Brigg S. Pietro ist von Civitavecchia nach Livorno gesegelt, um, wie man behauptet, dort einige politische Gefangene abzuholen. In dem Hafen von Civitavecchia ist ein großes Französisches Kriegsdampfsboot eingetroffen, welches, wie es scheint, daselbst in Station bleiben will.

Florenz den 10. Okt. Graf Surveilliers (Joseph Bonaparte), welcher bekanntlich seit längerer Zeit sich hier aufhält, wurde in den letztvergangenen Tagen neuerdings von schlagartigen Zufällen betroffen, so daß man ernstliche Besorgnisse für sein Leben zu hegen anfängt.

Ancona den 10. Okt. (A. Z.) Hier wird eifrig an den Befestigungen gearbeitet und die päpstlichen Behörden verdoppeln ihre Wachsamkeit, seit von mehreren Seiten berichtet worden, daß die Unternehmungen der Rebellen nichts weniger als gänzlich paralysirt seien. In der Gegend von Urbino zeigen sich jetzt mehrere Banden Ruhestörer, und die Brandstiftungen in der Campagna di Bologna haben nicht aufgehört. Es ist in den letzten Tagen die bevorstehende Ankunft eines gewissen Bulati, eines Piemontesers, der in mehrere geheime Gesellschaften verflochten und beauftragt sein soll, in unserer Delegation den Aufstand zu organisiren, hier angezeigt worden. Man hat indeß die nöthigen Maßregeln angeordnet, um sich seiner Person zu bemächtigen, sobald er die Gränze überschreitet.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 19. Okt. Se. Majestät der Kaiser ist am 16ten d. und der Großfürst Thronfolger am 15ten, beide in vollkommenem Wohlsein, von Moskau wieder in Jarosko-Selo eingetroffen.

Die Zeitungen enthalten das Programm für das bei der Taufe des Großfürsten Nikolaus Alexandrowitsch zu beobachtende Ceremoniell. Der Beichtvater Sr. Majestät des Kaisers wird die Taufhandlung verrichten, und Taufzeugen sind Se. Majestät der Kaiser, Se. Königl. Hoheit der regierende Großherzog von Hessen, Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Anna Pawlowna und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Olga Nikolajewna.

Türkei.

Konstantinopel den 6. Oktober. Die Meinung, daß die Griechische Revolution von der Russischen Partei der Nappisten ausgegangen, ist hier so vorherrschend geworden, daß man jede entgegengesetzte Ansicht in diesem Fall kaum der Beachtung werth hält. Das Mißtrauen der Pforte steigt mit jedem Tage, und die Berichte, die sie über die Lage der Fürstenthümer, über die Stimmung in Bosnien, über die Frechheit der Montenegriner, über das Benehmen des Generals Lieven in Belgrad erhielt, scheinen sie in dem Glauben zu bestärken,

daß der Druck Rußlands nach dem Westen und Süden in stetem Fortschreiten begriffen, bald zu Katastrophen führen müsse. Daß diese Besorgnisse unwahr sind, ist klar, aber ich glaube sie anführen zu müssen als ein Symptom, das zu beachten sehn dürfte. Vorzüglich ist Lieven in Serbien den Türken ein Dorn im Auge und der Reis-Esendi Nisfat Pascha hat in einer an den Herrn Titoff gerichteten Note das Verlangen gestellt, daß der erwähnte General das Fürstenthum verlasse, indem seine Gegenwart durch Erregung unbestimmter Erwartungen leicht die Ruhe des Landes in Frage stellen könnte. Und damit Herr Titoff diese Bitte nicht ungnädig aufnehme (was er denn auch wirklich that), willigte der Divan in die von Rußland gemachte Forderung, daß Wutsitsch und Petroniewitsch von Widdin entfernt und nach einem von Serbien entfernteren Ort gebracht werden. Am 1. d. M. ist bereits der Befehl nach Widdin ergangen, daß die beiden Verbannten sogleich nach Warna aufbrechen sollen, um daselbst für die Folge ihren Aufenthalt zu nehmen. — Bis zu diesem Augenblick ist von dem Türkischen Minister zu Athen, Herrn Nussurus, über die Griechische Revolution unbegreiflicherweise noch nicht der mindeste Bericht erstattet worden; was die Pforte darüber weiß, verdankt sie den freundschaftlichen Mittheilungen der hiesigen Europäischen Gesandtschaften. Aus diesen Mittheilungen geht hervor, daß der hiesige Griechische Gesandte in die Geheimnisse der Athenischen Empörung eingeweiht gewesen sehn muß, noch bevor jene ausgebrochen war. Im Departement des Reis-Esendi hält man jedoch Maurokordatos für völlig unschuldig. — In Syrien dauern die Mißverständnisse zwischen Drusen und Maroniten fort; in Jerusalem weigert sich die Türkische Bevölkerung, die gewöhnlichen Steuern zu entrichten.

Aus Erzerum sind sehr günstige Nachrichten eingegangen; die Pforte glaubt, daß mit nächstem alle zwischen ihr und Persien bestehenden Differenzen ausgeglichen sein werden; Essaad Pascha von Erzerum hatte daselbst ein diplomatisches Bankett gegeben, dem der Persische und Türkische Friedens-Unterhändler, dann der Russische und Britische Commissaire beigewohnt haben. — Herr von Bourquenech hat Depeschen aus Paris erhalten, worin das von dem Gesandten wegen der der Französischen Flagge in Jerusalem widerfahrenen Beschimpfung mit der Pforte getroffene Arrangement als nicht ganz genügend, etwas getadelt wird. Ich glaube jedoch, daß Herr Bourquenech nicht angewiesen ist, weitere Schritte zu thun, und eine noch eklatantere Satisfaction für Frankreich zu verlangen. Hier ward letztere von allen Diplomaten als genügend angesehen, vorzüglich, da auch die Konsula der anderen

Mächte in Jerusalem das Recht nicht genießen, ihre Fahnen vor dem Konsular-Gebäude aufzupflanzen.

Aus Bosnien sind Nachrichten eingelaufen, daß sich die Verhältnisse dort täglich drohender und verwirrter gestalten. Die Insurgenten hätten drei Städte eingenommen, Nowi-Bazar, Sarajewo und Banjaluka. Der Bezier ist fast allenthalben von ihnen geschlagen, und muß immer retrograde Bewegungen machen.

Von der Türkischen Gränze den 5. Okt. (A. Z.) Sie werden bereits von einem neuen Komplott Kenntniß erhalten haben, das in Braila und andern Orten seine Verzweigungen hatte und das Land in die gräuelhafteste Anarchie zu stürzen beabsichtigte, aber von der thätigen Polizei entdeckt ward. Siebenzehn der Beschuldigten sind verhaftet worden, und die Untersuchung gegen sie ist bereits eingeleitet.

Griechenland.

Patras den 8. Okt. (A. Z.) Die Gährung dauert in Athen fort; die Gemäßigten hoffen auf die baldige Ankunft Kolettis und Maurokordatos. Der Englische Gesandte hat ein Dampfboot nach Konstantinopel geschickt, um Letzteren abzuholen, der nach aller Wahrscheinlichkeit die Leitung der Geschäfte übernehmen wird, denn der Minister-Präsident Metapas ist bereits mit seinen Kollegen zerfallen und wird sich nicht lange halten können. Jetzt, da die Bayern fort sind, richtet sich der Haß der Griechen gegen die Janarioten, die sämmtlich abgesetzt oder exilirt sind.

Inzwischen haben die Wahlen für die bevorstehende National-Versammlung begonnen, und zwar nicht nach der jetzigen, sondern nach der früheren Eintheilung des Landes. Damals waren 80 Eparchien oder Provinzen, deren jede wenigstens zwei Bevollmächtigte, und wenn deren Bevölkerung 25,000 Seelen übersteigt, vier zum Kongreß sendet. Die Versammlung wird also über 160 Mitglieder zählen. Einige Wahlen sind schon bekannt. Die Epiroten haben den Gymnastarch Gennadios gewählt, Vostizza wird von dem neuen Kriegs-Minister Londos repräsentirt sein; für Karytena ist der Oberst Genajos Kolokotroni, für Hydra Konduriotti gewählt worden.

Ancona den 11. Okt. (A. Z.) Die Post aus Athen vom 5ten d. bringt zwei Proklamationen des Obersten Kalergis an die Griechen. Kalergis meint unter Anderem, daß er die Scheidewand, die den König von seinem Volke trennte, niedergedrissen habe. So viel wir wissen, konnte diese vorgebliche Scheidewand nur in der Einbildung des Griechischen Obersten existiren; das leutselige und huldvolle Wesen des Monarchen ist hinlänglich bekannt.

Beilage

zur

Zeitung für das Großherzogthum Posen.

N^o 254.

Montag den 30. Oktober.

1843.

Griechenland.

Maurokordatos war, von Konstantinopel kommend, in Athen bereits eingetroffen. Seine Verwandten und Anhänger, welche sämmtlich bei dem Aufstand mitgewirkt hatten, holten ihn im Piräeus ein und führten ihn gleichsam im Triumph nach der Stadt.

Man erzählt sich von Kalergis aus dem Unabhängigkeitskrieg eine Anekdote, die für ihn charakteristisch ist. Bei der Belagerung von Athen war er bei einem Ausfall von den Türken mit mehreren seiner Leute abgeschnitten worden. Um der Gefangenschaft oder etwas Schlimmerem zu entgehen, geschah es in jenen Kämpfen nicht selten, daß solche, die sich nicht auf andere Art zu retten wußten, sich unter die Erschlagenen auf den Boden warfen. So auch Kalergis. Die Türken, die diese Kriegsliste kannten, wollten sich aber vergewissern, ob er auch wirklich todt sei, und einer löste ihm mit dem Handschar ein Ohr ab — eine Operation die jener ertrug, ohne daß das geringste Zucken seinen Scheintod verrieth. Zum Glück für ihn hatte der Feind keine Zeit länger zu verweilen, sonst hätte er vielleicht den Kopf dieses Aster=Smerdis mitgenommen.

Moldau und Wallachei.

Braila den 27. Sept. (Oesterr. Beob.) Gestern wurden eine beträchtliche Anzahl Personen (meistens Bulgarischer Abstammung) gefänglich eingezogen und vielen Verdächtigen die Waffen abgenommen. Das reguläre Militair ist in die Kaserne (wo auch die gefänglich eingezogenen Personen sich befinden) consignirt. Die Wohnungen, sowohl des Civil= als Militair=Chefs, so wie die betreffenden Aemter, haben eine zahlreiche, bewaffnete Mannschaft zur Wache. Von Seiten der Distrikts=Administration ist der gemessene Befehl ertheilt worden, daß nach 8 Uhr Abends Niemand auf den Straßen ohne Laterne gehen dürfe. Herr von Colla, Kaiserl. Russischer Konsul aus Galatz, hat häufige Konferenzen mit dem Civil= und Militair=Chef, welche beide früher Russische Offiziere waren, und wohnt allen Verhören mit den gefänglich Eingezogenen bei. Die entdeckte Verschwörung soll in der Wallachei und Bulgarien allgemein verbreitet sein; man will als bestimmt erfahren haben, daß der 20. September zum Ausbruche derselben bestimmt gewesen. Makedon, der Häuptling der Meuterei vom Winter 1842, welcher von Griechenland aus nach Mar-

seille entwischt ist, soll von dort aus und mit einigen seiner Verbündeten in der Türkei und Bessarabien eine geheime Korrespondenz mit mehreren Brailaern unterhalten. Die Kaserne ist fortwährend aufs schärfste bewacht, da es die Meuterer darauf abgesehen haben sollen, die Garnison zu entwaffnen.

Aegypten.

Alexandrien den 25. Sept. Mehmed Ali ist gesonnen, sofort Unter=Aegypten zu besuchen, und wird die Vollendung des für den Sultan bestimmten kleinen Dampfbootes, an dem fortwährend gearbeitet wird, nicht abwarten. Die Masse Juwelen, welche an dieses Fahrzeug verschwendet werden, ist ungeheuer; man spricht von einer Million Talari. Die Franzen der Vorhänge bestehen aus den schönsten Brillanten und Perlen, der Namenszug des Sultans aus prachtvollen Diamanten, das Geländer auf dem Hinterdeck aus massivem Silber — Alles aber mit sehr wenig Geschmack geordnet.

Vermischte Nachrichten.

Dresden. — Ein Raub=Anfall, eben so eigenthümlicher als frecher Art, wurde in diesen Tagen in dem nahe bei der Stadt gelegenen fiskalischen Ostravorwerke begangen. Die Tochter des dasigen Domainen=Pächters, Amts=Verwalters P., wurde auf der Treppe des Hauses von einem Manne überfallen, zu Boden geworfen und mit einem Schnitte ihres Haupthaars beraubt. Die Polizei=Behörde, so wie der Vater des Mädchens haben auf die erfolgreiche Mithülfe zur Entdeckung und Bestrafung des Urhebers dieses sonderbaren Verbrechens eine Belohnung von 200 Rthlr. gesetzt.

Am 12. d. M. ereignete sich bei Dortingsfeld (zwischen Sorcum und Dortrecht) ein entsetzliches Unglück! Ein Rachen, welcher dem zu Berg fahrenden Niederländischen Dampfschiffe „Stadt Köln“ Passagiere zuführen wollte, schlug durch den heftigen Sturmwind um: und vierzehn Personen fanden, ohne daß ihnen Hülfe geleistet werden konnte, in den Wellen ihren Tod!!

Ein Landrath, Herr von K., fuhr mit der Eisenbahn nach Potsdam und erblickte im Wagen einen ältlichen Herrn in bescheidener Haltung, den er folgendermaßen anredete: Ich bin der Landrath von K. Ich kann den Rückstg nicht vertragen; Sie haben wohl die Güte mir Ihren Platz einzuräumen. Recht

gern! — erwiderte der alte Herr. In Potsdam angelangt — sagte derselbe in ruhigem Tone zu dem Landrathe: da Sie mir Ihren Namen genannt, erlauben Sie mir wohl auch, Ihnen den meinigen zu bezeichnen. Ich heiße: Alexander von Humboldt.

Man schreibt aus Konstanz, 12. Okt.: Gestern hat sich auf unserm See ein Unglücksfall ereignet, wobei drei Brüder zugleich ihren Tod in den Wellen fanden. Dieselben wollten nämlich in einem s. g. Dreibord Ries von Bodmann nach Espasingen führen und hatten solches, wie es aus Unvorsichtigkeit leider zu geschehen pflegt, zu sehr belastet. Als sie eine Strecke am Ufer hingefahren waren, erhob sich plötzlich ein Sturmwind, worauf das Schiff, in den See getrieben, augenblicklich in die Tiefe versank.

Im Canton Luzern hat man die Jesuiten ernstlich satt und es ist eine Bewegung gegen sie ins Leben gerufen worden, an deren Spitze der Stadtpfarrer Sigrift steht.

Die Regierung von Stralsund warnt vor dem der Gesundheit sehr nachtheiligen Mutterkorn, das dieses Jahr häufig gefunden werde.

Die neue Rheinisch-Belgische Bahn ist wieder ein mächtiger Fortschritt und ein Triumph des menschlichen Geistes. Man fährt über hohe Abgründe, durch Felsen, Anhöhen hinan, und man kann jetzt, von Straßburg bis Antwerpen mit unglaublicher Schnelligkeit und Wohlfeilheit durch Dampf, auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen fahren. — Im Jahre 1845 (?) wird man ebenso von Hamburg an das adriatische Meer fahren.

Die Englischen Staatsmänner müssen sich viel gefallen lassen und dazu lachen. Neulich schilderte O'Connell bei einer Volksversammlung seinen Gegner den berühmten Brougham: „Wenn ihr ihn noch nicht gesehen habt, so wünsche ich, daß ihr ihn niemals seht, denn er gehört zu den häßlichsten Geschöpfen, die auf der Welt sind; sein Anblick könnte einen krank machen; die ausgeschnittenen Köpfe an Stöcken sind schöner, als der seinige. Und sein Inneres ist noch häßlicher, als das Äußere. Ich glaube nicht, daß irgendwo ein so häßlicher, doppelgängiger Renegat zu finden ist; wer nicht einen gesunden Magen hat, der muß ihm von Weitem ausweichen.“

Wieder eine neue Art von Schulen: Eisenbahnschulen. In England ist eine große Schule zur Bildung von Locomotivführern gegründet worden. Jeder Schüler muß zwei Jahre studiren, sich mit dem Bau der Maschine genau bekannt zu machen, die Theorie des Dampfes kennen lernen und dann mehrere Monate unter Aufsicht praktischen Dienst auf der Eisenbahn thun. Die Schule ist stark besucht.

In Luzern heirathete jüngst der Violinist Pir, der 106 Jahre alt ist und bereits 125 Enkel hat, eine Wittve von 62 Jahren.

Der kleine Graf von Paris hat mit Hülfe seines Großvaters seinen ersten Kanonenschuß gethan und die Feuerprobe gut bestanden. Der König führte seinen Enkel in Cu an die Batterie, nahm ihn auf den Arm und ließ ihm eine brennende Lunte reichen, womit der kleine Kanonier einen Vierundzwanzigspfünder losließ.

Zwei Billardspieler in Frankreich forderten einander kürzlich zum Zweikampf, und zwar auf Billardkugeln. Gleich beim ersten Stoß sprengte der erste Spieler die Kugel so, daß sie dem Gegner vor die Stirne flog und ihn tödtete. Der andere sitzt als Mörder, weil es Billardkugeln waren; waren's Bleikugeln gewesen, erzählten die Zeitungen von seinem Lobe. — Einer der häßlichen Flecken des Jahres 1843 bleibt die noch immer vielbesprochene Duellgeschichte in Baden, an der auch gar nichts Gutes ist, als die offene, kräftige Grabrede. Wie hat man in Baden das dulden können? — Desselben erzählt man, kaum glaublich, daß ein wohlbekannter Curgast in Baden-Baden, M. Honet dort weggewiesen worden sei, weil er über das Verderbliche der Benazet'schen Spielhöhle in Baden in der Kölnischen Zeitung geschrieben habe. Darf man in Baden nicht mehr sagen, daß der Teufel schwarz ist?

Theatrum mundi

im Saale des Hôtel de Dresde.

Montag den 30sten Oktober: Auf Verlangen: Die Residenz Dresden. — Hierauf: Das alte Schloß Bösig in Böhmen.

Anfang präcis 7 Uhr. Ende nach $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

A. Thiemer aus Dresden.

Bei C. S. Mittler in Posen ist zu haben:

Gerhardt's vollständiges Handbuch der

Blumenzucht.

Oder gründliche Anweisung, alle vorzüglichsten Blumen und Zierpflanzen in Gärten, Gewächshäusern, Zimmern und Fenstern zu ziehen, nebst botanischer Beschreibung und specieller Angabe der Cultur von mehr als 20,000 Arten solcher Gewächse. In alphabetischer Ordnung. Für Blumenfreunde und angehende Gärtner nach vielfährigen Erfahrungen bearbeitet. Zweite, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Zweiter (letzter) Theil. 8.

1 Rthlr. 20 Sgr.

C. S. Th. Petershagen: Vollst. Anweisung zur Cultur des Weinstocks.

Dessen Fortpflanzung, Veredelung, Krankheiten, Feinde etc., sowie auch über die gangbarsten und den verschiedenen Verhältnissen angemessenen Arten des Weinschnitts und die zweckmäßigste Einrichtung der Weinlese, nebst Beschreibung, besonderer Culturweise und Benutzungsart der vorzüglichsten in Deutschland gedeihenden Traubensorten, Anleitung zum Erziehen der Reben etc. etc. 8. Preis 20 Sgr.

Bei George Westermann in Braunschweig
ist erschienen und wird in allen Buchhandlungen
Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz Sub-
scription angenommen (in **Posen bei Gebrü-
der Scherk**) auf den

Dritten Stereotyp-Abdruck der 15. Auflage

von

Carl v. Rotteck's

allgemeiner Geschichte.

9 Bände.

Dieser neue Abdruck wird zur Erleichterung der
Anschaffung in allen Kreisen des gebildeten Publi-
kums in 40 wöchentlichen Lieferungen mit
20 schönen Stahlstichen nach Original-
Zeichnungen von Alf. Rethel und dem Por-
trait des Verfassers erscheinen; pro Lieferung
von 4 bis 5 Bogen (zu je 2 Lieferungen ein Stahl-
stich) zu dem billigen Subscriptionspreise von 5 Sgr.

Der neue Abdruck ohne Illustrationen, eben-
falls in 40 Lieferungen, zu dem billigen Subscrip-
tionspreise von 3½ Sgr. pr. Lief. von 4 bis 5 Bogen.

 Rabatt kann auf die bemerkten äußerst
wohlfeilen Preise nicht in Anspruch ge-
nommen werden.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abtheil.

Das Rittergut Radlowo nebst Pertinenzen,
im Kreise Breschen, gerichtlich abgeschätzt auf
12,370 Rthlr. 23 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst
Hypothekenschein und Bedingungen in der Registra-
tur einzuschendenden Taxe, soll
am 5ten December 1843 Vormittags

um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenhalte nach unbekannten Valen-
tin Roman und Julianna Schulz'schen Ehe-
leute, aus deren Namen der Besitztitel dieses Gu-
tes noch berichtigt ist, werden zu dem obigen Ter-
mine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Posen, den 18. April 1843.

Bekanntmachung.

In dem Depositorio des unterzeichneten Ober-
Landesgerichts und resp. in dem des Land- und
Stadtgerichts zu Schneidemühl, befinden sich nach-
stehende zum Aufgebot geeignete Massen und zwar:

I. beim Ober-Landes-Gericht.

- 1) Die Joseph Markiewicz'sche Spezial-Masse ex
Grabski mit 19 Rthlr. 25 Sgr. 9 pf. baarem
Gelde und in indisponiblen Activis zum Betrage
von 211 Rthlr. 26 Sgr. 11 pf.
- 2) Die Prediger Godzykowski- (Gwozdkowski'sche
Judicial-Masse mit 22 Rthlr. 29 Sgr. 8 pf. ba-
arem Gelde.
- 3) Die Kreissteuer-Einnehmer Mehansche Masse
mit einem baaren Bestande von 1 Rthlr. 4 pf.
- 4) Geschwister von Dorpomski'sche Spezial-Masse
aus der Doggeschen Concursmasse mit 2 Rthlr.
20 Sgr. 7 pf. baarem Gelde.
- 5) Die Masse v. Wninski c/a. v. Breza mit einem
Bestande von 527 Rthlr. 5 Sgr. 11 pf. baarem

Gelde, nebst den aus der Staats-Minister von
Breschen Concurs-Masse noch zu erwartens-
den Antheilen.

- 6) Die Franz v. Chmielowski'sche Masse mit 20 Rthlr.
18 Sgr. 11 pf. in baarem Gelde und 15 Rthlr.
24 Sgr. 4½ pf. in indisponiblen Activis.
- 7) Die Mundoch Neumann'sche Nachlaß-Masse
aus der Bonneschen Concurs-Masse mit 7 Rthlr.
4 Sgr. 9 pf. baar.
- 8) Die Aufseher Voerig'sche Masse in 5 Rthlr. 10
Sgr. 9 pf. baar, und 4 Rthlr. 20 Sgr. 1 pf. in in-
disponiblen Activis.
- 9) Die Bürgermeister Frank'sche Masse mit 15 Rthlr.
5 Sgr. 5 pf. baarem Gelde und 45 Rthlr. 20 Sgr.
in indisponiblen Activis.
- 10) Die Masse v. Colbe c/a. v. Koludzka mit 1888
Rthlr. 6 Sgr. 4 pf. baarem Gelde und in indispo-
niblen Activis zum Betrage von 1445 Rthlr. 17
Sgr. 6 pf. aus den Doggeschen Kapital- und
Zinsen-Defecten, so wie außerdem in allen etz-
wanigen künftigen Percipenden dieser Massen.
- 11) Die Majorin Domicelli von Prittwitz geborne
von Colbe und deren Ehemann, aus der Johann
Ferdinand August v. Colbeschen Revenüen-Masse
von Lissow mit 8 Rthlr. 2 Sgr. 8 pf. in ba-
arem Gelde.
- 12) Die Franz Mirolski'sche Masse ex Koczynski
mit einem baaren Bestande von 1 Rthlr. 7 Sgr. 9 pf.
- 13) Die Wojciech Lubek'sche Masse mit 2 Rthlr.
20 Sgr. baar.
- 14) Die Paul Rakowski'sche Masse ex Koczynski
mit 4 Rthlr. baar.
- 15) Die Martin Kopinski'sche Masse mit 51 Rthlr.
2 Sgr. 9 pf. in baarem Gelde.
- 16) Die Bäckermeister Marcus Abraham'sche Masse
zu Posen, aus der Franz Ignaz v. Lochocki-
schen erblich-fürlichen Liquidations-Masse mit 1
Rthlr. 24 Sgr. 8 pf. baar.
- 17) Die Johanna v. Kaminiska geborne v. Mol-
drowska'sche Masse mit 18 Rthlr. 20 Sgr. 11 pf.
in baarem Gelde und in verschiedenen indispo-
niblen Activis zum Betrage von 531 Rthlr.
29 Sgr. 4 pf.
- 18) Die von der Leben Zymiedischen Masse mit 43
Rthlr. 6 Sgr. 1 pf. in baarem Gelde.
- 19) Die v. Radzimin'sche Pupillen-Masse mit 8
Rthlr. 27 Sgr. 4 pf. baar.
- 20) Die Barbara v. Korymowski'sche Pupillen-Masse
mit 7 Rthlr. 24 Sgr. 3 pf. baarem Gelde.

II. beim Land- und Stadtgericht zu
Schneidemühl.

- 21) Die Matuszowski'sche Pupillen-Masse mit 24
Rthlr. 18 Sgr. 7 pf. baarem Gelde und
- 22) Die Elisabeth Henckes'sche Pupillen-Masse mit
baar 1 Rthlr. 12 Sgr. 9 pf.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben,
oder aus anderen Gründen auf die obigen Massen
Anspruch haben, werden hiermit benachrichtigt, daß,
insofern diese baaren Gelder und Activa nicht binnen
4 Wochen unter Vorbringung der zur Legitimation
der Empfänger dienenden Beweismittel aus dem De-
positorio abgefordert werden, dieselben nach Ablauf
dieser Frist der Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse
übermacht werden sollen.

Bromberg den 4. October 1843.

Königliches Ober-Landesgericht.

Große Champagner-Auktion.

Dienstag den 14ten November Vormittags 10 Uhr sollen auf hiesigem Königl. Pachhof für Rechnung eines französischen Handlungshauses eine Parthie von 20 Kisten besten achten mouffirenden Champagner in Parthien à 25 Bouteillen oder in Kisten à 50 Bouteillen, so wie 3 Orkost feiner St. Julien, und außerdem 2 Kisten Holländischer Press-Tabak an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Courant öffentlich versteigert werden.

A n s c h ü ß,

Hauptn. ann a. D. u. R. Aukt.-Comm.

Ein erfahrener, vollkommen zuverlässiger Brennerei-Vorsteher sucht ein Unterkommen. Er ist bereit, sich sofort persönlich zu legitimiren, und bittet, die Bedingungen geneigtest in der Expedition der Posener Zeitung unter dem Rubro „Brennerei-Sache“ abgeben zu lassen.

A n z e i g e.

Auf dem Holzplaz des Schiffbauers Herrn Neumann (hintere Wallische Nr. 17.) wird durch den Holz-Wächter Pohl, die Klasten trockenes Eichen Kloben-Holz mit 3 Rthlr. 15 Sgr. verkauft.

Zur Beachtung.

Unser am Markte unterm Rathhause No. 4. seit mehreren Jahren bestehendes Tabak- und Cigarren-Geschäft, haben wir in der Art vergrößert, daß wir zur Bequemlichkeit unserer sehr werthen Kunden ein zweites Lager in eben so großem Umfange als das bisherige, Breslauer Straße, im Beuthschen Hause, vis-à-vis Hôtel de Rome, etablirt und sind wir durch direkte Einkäufe in den Stand gesetzt, einen bedeutenden Vorrath alten, wirklich achten Marinas, Prima-Qualität à 25 Sgr. bis 1 Rthlr. pro Pfund zu offeriren. Zugleich erlauben wir uns hauptsächlich auf den achten Petersburger Joncoff, so wie auf die allerfeinsten achten Cigarren und auf unsere sehr beliebten Schnupf-Tabake (en gros und en detail) aufmerksam zu machen, und werden wir uns bemühen, durch reelle und prompte Bedienung das bisher uns geschenkte Vertrauen auch für die Folge zu würdigen.

Gebrüder Friedländer.

Die ganz achte, höchst gereinigte Cocus-Nußöl-Soda-Seife ist nur beim Parfumeur Klawir, No. 14. Breslauerstraße.

Bitte zu beachten.

Berliner Glanz-Talglichte, hell und sparsam brennend, das Pfund 5 sgr. 4 pf., doppelt raffiniertes Rüböl, das Pfund 3 sgr. 9 pf., Centnerweise billiger, empfiehlt:

J. Appel, Wilhelmstr. No. 9. an der Postseite.

Zwei sechsjährige egale Apfel-Schimmel guter Race, beides Stuten, nebst Wagen und Geschirr, stehen im Hôtel de Berlin in Posen zu verkaufen.

Ich wohne jetzt in meinem Hause Wronkerstraße No. 301/7. Schnierstein, Schlossermeister.

Markt 62. ist der Laden im Hausflur zu vermieten. Näheres bei Wolfssohn.

Heute Montag und an den folgenden Tagen Fleisch- u. Wurst-Ausschieben, wozu ganz ergebenst einladet Wittve Zimmermann, St. Martin No. 28.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 26. Oktober 1843.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	104	103½	
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	102½	—	
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	89	—	
Kurm. u. Neum. Schuldversch. .	3½	102½	—	
Berliner Stadt-Obligationen . .	3½	102½	—	
Danz. dito v. in T.	—	48	—	
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	102½	—	
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	106½	106½	
dito dito dito	3½	101½	100½	
Ostpreussische dito	3½	104½	—	
Pommersche dito	3½	102½	—	
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3½	102½	102½	
Schlesische dito	3½	101½	100½	
Friedrichsd'or	—	13. 7/8	13. 1/2	
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	12. 1/2	11. 1/2	
Disconto	—	3	4	

Actien.

Berl. Potsd. Eisenbahn	5	155	—	
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	103½	
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	177	
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	103½	
Berl. Anh. Eisenbahn	—	145	144	
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	103½	
Düss. Elb. Eisenbahn	5	74½	—	
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	93½	
Rhein. Eisenbahn	5	74½	—	
dto. dto. Prior. Oblig.	4	96	—	
Berlin-Frankfurter Eisenbahn . .	5	125½	124½	
dito. dito. Prior. Oblig.	4	—	104	
Ob.-Schles. Eisenbahn	4	111½	110½	
Brl.-Stet. E. Lt. A	—	117½	116½	
do. do. do. Litt. B.	—	117½	116½	
Magdeb.-Halberstädter Eisenb. .	4	114½	113½	
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb. .	4	—	—	

Getreide-Marktpreise von Posen,

den 27. Oktober 1843. (Der Scheffel Preuss.)	P r e i s					
	von			bis		
	Ruß.	Bgr.	sch.	Ruß.	Bgr.	sch.
Weizend. Schfl. zu 16 Mt.	1	21	—	1	22	6
Roggen dito	1	7	—	1	7	6
Gerste	—	28	—	1	—	—
Hafer	—	17	—	—	18	—
Buchweizen	1	1	—	1	2	6
Erbsen	1	10	—	1	11	6
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	6
Stroh, Schock zu 1200 Pfd.	5	15	—	5	22	6
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	27	6	2	—	—